

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16. Eder Nachr. 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Druckerei: Gr. Ulrichstr. 16. — Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Elbichentien (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Otto Peiß in Halle a. S.

Nummer 444

Halle, Freitag den 3. Dezember

1915

Das geräumte Monastir.

Lugano, 3. Dezember. Magrini telegraphiert unter dem 2. aus Florina, daß die serbische Armee jenseits Monastir verlassen habe und sich auf Resna zurückzieht. (Berl. Lok.-Anz.)

Rückzug der englisch-französischen Truppen?

Lugano, 3. Dezember. Dem „Novelliste“ zufolge zieht sich das englisch-französische Landungskorps auf Saloniki zurück, da die italienischen Truppen jetzt nicht mehr rechtzeitig einrücken können, um dem Landungsstos der Verbündeten Hilfe zu bringen.

Der „Temps“ erklärt, daß nur eine schnelle, einheitliche Aktion aller Verbündeten die Lage auf dem Balkan noch zu Gunsten des Viererbundes wenden könne.

Falls die Entente in der Annahme halber Maßnahmen wie bisher fortfährt, übernehme sie eine schwere Verantwortung gegen sich und die Serben, die das Recht, auf die Hilfe der Verbündeten zu rechnen, bereits immer genug gehabt haben.

Genf, 3. Dezember. General Carrails gestrige Depesche veranlaßte Briand und Gallieni, sich zu Poincaré ins Ellysée zu begeben.

Die Pariser Redaktionen wurden dringend ersucht, die italienische Meldung vom bevorstehenden Rückzuge der französisch-englischen Truppen auf griechisches Gebiet nicht aufzunehmen. In der parlamentarischen Armeekommission verhielt man, es bestehe Aussicht, daß sich die Athener

Vierverbandsgegnanten mit Entschluß über die Abgrenzung einer Operationszone für die Franzosen und Engländer einigen würden. (Berl. Lok.-Anz.)

Maßregeln gegen Griechenland und Griechenlands Gegentrümpfe.

Maßregeln gegen Griechenland in Aussicht.

Lugano, 3. Dezember. „Ecoute“ teilt mit, daß wegen in der italienischen Kammer eine Unterredung zwischen Salandra und Sazono stattgefunden hat, deren Gegenstand ein mögliches den Mächten statthaber Meinungsausweis über Maßregeln ist, die gegenüber Griechenland ergriffen werden sollen, das die verlangten Garantien zur Sicherung der Operationsbasis nicht vorzubereiten in der Lage sei. (Berl. Lok.-Anz.)

Der Druck der Entente auf Griechenland.

Sofia, 3. Dezember. Zu den letzten Verhandlungen die zwischen Griechenland und der Entente stattgefunden haben, erfuhr ich von informierter diplomatischer Zeitgenossen: Die letzten Tage haben untreue eine gewisse Äußerung der Lage gebracht. Unter dem Druck der Verbündeten hat sich Griechenland genötigt gesehen, die Forderung aller Mächte in griechischen Mächten, also nicht nur der Union Saloniki-Gewalt, sondern auch der Zerstörung Monastir und Saloniki stillschweigend zu gestatten. Ferner

wird sich Griechenland, auch auf Wunsch Frankreichs und Englands, noch freier Verfügung über die griechischen Sölden in der Makedonien, also nicht nur Saloniki, sondern auch Skopje, nicht überlegen können. Damit ist den Mächten der Entente, die Griechenland gemäß Konventionen dafür haben, daß es nach Beendigung des Krieges wieder in den unzugänglichen Teil dieser Gebiete gelangen soll, Griechisch-Macedonien vollständig als Kriegsgebiet überlassen. Von einer Entschloßung der von Serbien auf griechisches Gebiet übertrittenen englisch-französischen Truppen kann also unter diesen Umständen nicht die Rede sein, und auch von einer geplanten Demobilisierung höchstens insoweit, als diese Truppen dadurch in ihrer Beweglichkeit etwas eingeschränkt sind, da, wie es scheint, gewisse Gruppen dieses künftigen Kriegstheater fähig werden sind. Dagegen kann über Griechenland nicht gezwungen werden, die gleiche Neutralität anzunehmen, d. h. die Mächte der Entente können nicht verlangen, daß aus Griechenland sich ein bewaffneter Hand verziehe, und sich der Verfügung durch die Truppen der Zentralmächte auf griechisches Gebiet überziehe, das die Entente selbst zum Kriegstheater gemacht haben. (Berl. Tagebl.)

Griechenlands Gegentrümpfe.

Amsterdam, 3. Dezember. Der „Nieuwe Rotterdammer Courant“ meldet aus Sofia: Die Haltung Griechenlands gegenüber der Verletzung seiner Neutralität durch die Entente wird genau befragt werden, sobald die Zentralmächte mit ihren Maßnahmen fertig sein werden, die sie sich planen, um Griechenland in Halle der Not traktat zu unterwerfen. Griechenland wird dann von der Entente die Zurückziehung der Truppen aus dem griechischen Gebiet verlangen, und falls das nicht geschieht, die Truppen entlassen. Die Forderung der Entente wird mit einer Abschwächung der rühmlich abgelehnten Substanz nicht ernst genommen, da Griechenland in einem beratigen Falle sofort Neutralität gegen die Expeditionstruppen der Entente ergreifen würde. Sie könnte diesen sehr zuwider sein, um auf diese Weise zu verhindern, daß der Rückzug auf griechisches Gebiet erfolgt. Die Expeditionstruppen der Entente wären ab dann gänzlich brüderlich angesetzt, und es könnte zur Wegnahme der Untertanen kommen. (H. S.)

Griechische Verhandlungen mit den Zentralmächten.

Sofia, 3. Dezember. Nach einer Mitteilung aus Athen spricht man in Kreisen der dortigen italienischen Gesandtschaft von ernstlichen Verhandlungen zwischen den Zentralmächten und der Türkei mit Griechenland. Danach würde Griechenland sämtliche östlichen Inseln mit Rhodos, eine Grenzbestimmung (aus der Saloniki) feststellen und ganz Südwesten verdrängen. Auch sei die griechische Regierung in die Lage versetzt worden, daß Östlichen über die Währung der 40 Milliarden an Forderungen bei den Zentralmächten ohne Verneinung zu verfügen. Dem gegenüber habe es die griechische Regierung übernommen, gewisse Anforderungen der Zentralmächte (insbesondere nachzugeben. Die Zentralmächte stellen jedoch keinen Termin, wann Griechenland dieses den betreffenden Mächten mitteilen solle. Seit den letzten Verhandlungen Englands und Frankreichs mit Griechenland machte Serbien ebenfalls Schritte, um den Status zu gelangen. Er verdrängt zwar, durch Zahlung eines Darlehens zu ermitteln. Der Status blieb jedoch unausgeglichen, Serbien ist nicht mehr voranzukommen. Aus Saloniki wird ferner gemeldet, die Griechen überdenken sich, daß die englische Forderung des Vollzugsnehmens unzulässig sei. (Berl. Lok.-Anz.)

Britische Schiffsverluste im November.

Amsterdam, 3. Dezember. Das englische Handelsamt gibt folgende Schiffsverluste im Monat November bekannt: 35 Segelschiffe und 53 Dampfer gingen verloren. Von den Dampfern wurden 20 von deutschen Kriegsschiffen versenkt, 10 verunglückten durch Minen. 315 Personen gingen mit dem Dampfer „Kamajan“ unter und 167 mit dem Dampfer „Marquette“. (Berl. Tagebl.)

Der amtliche deutsche Heeresbericht

(H. T. A.) Großes Hauptquartier, 3. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Zwei feindliche Motoren bedrohen wirkungslos die Gegend von Wehennd.
Schlach von Kombaritz: (bei Mienport) wurde ein französischer Posten überrollt; einige Gefangene fielen in unsere Hand.

Im übrigen zeigte die Westfrontstilleheit an der Front keine Veränderungen gegen die vorhergehenden Tage.
Schlach von Noye mußte ein französischer Doppeldecker im Feuer unserer Abwehrgeschütze landen. Die Besatzung, zwei Offiziere, wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Auf dem größten Teil der Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Bei der Seezugruppe des Generals v. Binjungen überließen unsere Truppen bei Kobegorowice am Sibir (nördlich der Eisenbahn Nowel-Saraj) eine vorwiegend russische Abteilung und nahmen 66 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Zuoberst südwestlich von Mitrobitza spielen sich energische Kämpfe mit vereinzelt feindlichen Abteilungen ab. Dabei wurden gestern über 1200 Serben gefangen genommen.
Oberste Heeresleitung.

König Peters Klage.

Sofia, 2. Dezember. König Peter richtete, wie A. Millon meldet, vor dem Verlassen des serbischen Bodens ein Telegramm an den Kaiser. Gleichzeitige schickte er ihm auch ein Schreiben über und schrieb dazu:

„Serbien war Kustand gegenüber stets treu ergeben. Es opierte mehr Kräfte, als es vermochte, und verzog sein Blut. Jetzt, als alter Mann muß ich mein Land verlassen, ein Land, dessen Verderben die schließlichen Berater des Jahres herbeiführten.“

Einer Saloniker Meldung griechischer Blätter zufolge telegraphierte der Zar an den serbischen Ministerpräsidenten Paluditski, Kustand werde „nicht dulden“, daß Serbien verstoße und seine Selbständigkeit ein-

büße. Der Plan einer Aktion zur Rettung Serbiens durch Ausland sei bereits festgelegt. (H. S.)

Die russische Aktion gegen Bulgarien verfohen.

Sofia, 2. Dezember. Wie dem Blatte Dnestrova aus Odessa gemeldet wird, lassen alle Anzeichen darauf schließen, daß die russische Armeeleitung ihre Aktion gegen die Bulgaren bis zum Frühjahr verfohen hat.

Ebenfalls an der bulgarischen Front relative Ruhe herrscht, werden von der russischen Südbulgarischen Grenzfront große Truppenkörper nach Norden transportiert. (H. S.)

Englische Besorgnisse über die Haltung Rumaniens.

Amsterdam, 3. Dezember. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ telegraphiert seinem Blatte aus Athen: Ich erlaube, daß die Zentralmächte ihre Ver-

stellungen erneut haben und jetzt auf Rumänien einen Druck ausüben, damit es seine Neutralität zu Gunsten der Zentralmächte aufhebe. Aufheben haben diese Bedenke einen Erfolg gehabt, denn obwohl Stratiann wiederholt versichert, daß Rumänien neutral bleiben wird, berichte gestern in den höchsten neutralen Kreisen der Entente dar, daß sich demnach ein neuer Schritt der Entente entgegenstellen dürfte. (Berl. Tagebl.)

Der türkische Sieg über die Engländer.

Konstantinopel, 2. Dezember. Die Stadt ist wegen des neuen Sieges über die Engländer am Schatt-el-Arab festlich beflaggt. Es handelt sich um ein bedeutendes Verfolgungsgesicht. Die Engländer sind in wilder Nacht etwa hundert Kilometer geflohen. Beim Rückzug trat eine starke Demoralisierung der englischen und indischen Truppen auf, die sich noch deutlicher zeigte, als einige bisher passiv gebliebene arabische Stämme in den Montanampf gegen die Engländer eintriften. (H. S.)

